

Einführung in die Quadrantenlehre

Wenn wir ein Geburtsbild interpretieren wollen, ist ein erster und wichtiger Schritt die Beurteilung der Ausprägung der Quadranten. Je nach Grösse oder Planetenbesetzung schwankt diese Prägung von Horoskop zu Horoskop. Durch die Achsen des Aszendenten und Medium Coeli entstehen vier Räume innerhalb des Kreises, die bei Achsverschiebungen unterschiedlich gross sind.

Wird ein Mensch oder ein Ereignis zu einer Zeit geboren, zu der die AC- und MC-Achsen in etwa rechten Winkeln zueinander stehen, so deutet dies auf einen relativ ausgeglichenen Interessenanspruch bzgl. der von den einzelnen Quadranten symbolisierten Bereichen hin. Bei einem weiten Auseinanderklaffen der Achsen werden entweder der 1. und 3. Quadrant, oder der 2. und 4. Quadrant betont. Diese beiden Bereiche sind dann für die Person (oder das Ereignis) von herausragender Bedeutung im Leben.

Der Aszendent markiert die Zeit der Geburt innerhalb der 24 Stunden des Tages. An seiner Spitze beginnt die Reise des Menschen durch sein Horoskop. Wir sinken ab in den unbewussten Raum unterhalb des Horizontes (der Aszendentenachse) und streben dem Imum Coeli bzw. der Spitze des 4. Feldes zu. Nach der Quadrantenlehre können wir diese menschliche Reise, die ja in der frühkindlichen Zeit stattfindet nicht kreisförmig durch das Horoskop erfolgen lassen. Nach dem etwa 1. Lebensjahr befinden wir uns nicht im 2. Quadranten, der zusammen mit dem 1. Quadranten den unbewussten, trieb- und instinkthaften Raum darstellt, sondern im 3. Quadranten. Wir springen sozusagen von 1 nach 3 in den gegenüberliegenden Spiegelquadranten.

Dies geschieht im Alter von etwa 1 Jahr, wenn das Kind sich von der reinen Subjektstufe (der Unfähigkeit zwischen dem Selbst und der Mutter zu unterscheiden bzw. die Mutter als Objekt wahrzunehmen) in eine Objektbeziehung zu ihr begibt. Das Kind wird sich im 3. Quadranten erstmals des Anderen (hier der Mutter) bewusst und beginnt, zwischen Ich und Du zu unterscheiden. Dies symbolisiert es Zeichen Waage. Etwa mit 3 Jahren kehren wir zurück zum Imum Coeli an die Spitze des 4. Feldes. Das 3. und 4. Lebensjahr durchwandern wir nun den 2. Quadranten, wobei die Sauberkeitserziehung (anale Phase) im Vordergrund des kindlichen Erlebens steht. Das astrologische Symbol hierfür ist die Jungfrau.

Neben der Mutterfigur (Krebs) tritt nun auch der Vater (Löwe) in Erscheinung. Er hat an der Sauberkeitserziehung entscheidenden Anteil. Wenn in dieser Zeit, in der wir durch den zweiten Quadranten reisen, keine Belohnungen von seiten des Vaters erfolgen, kann sich auch daher eine zwanghafte Persönlichkeit oder eine Vorform des Vaterkomplexes entwickeln.

Ab dem etwa 4. Lebensjahr springen wir zum zweiten Mal. Diesmal von 2 nach 4. Wir lernen hier erstmals weitere Beziehungen zu knüpfen (Vorschule usw.) und entfernen uns ein erstes Mal zaghaft von Vater und Mutter. Der 4. Quadrant wird bzgl. der frühkindlichen Entwicklung bis zum Alter von etwa 6 Jahren durchwandert. Wir kommen hier zum ersten Mal mit fremden Autoritäten und Konventionen (Lehrer usw.) in Berührung und es entsteht eine Verfestigung der im 2. Quadranten angelegten Über-Ich-Struktur. All dies wird vom 1. Zeichen des 4. Quadranten Steinbock symbolisiert. Je nach Anlage des Kindes kommt es hier auch zur sog. Trotzphase (die auch schon mit 4 Jahren beginnen kann). Sie entspricht dem Wassermann.

Zusammenfassung: Je nach Grösse und Planetenbesetzung eines Quadranten kann auf die frühkindliche Situation geschlossen werden. Es entstehen die im weiteren beschriebenen Persönlichkeitsstrukturen, die ein Leben lang erhalten bleiben! Wir neigen in der Regel dazu, das unbewusste Spiegelbild unserer inneren Welt auf andere zu projizieren. Wenn wir einen starken 1. Quadranten haben, so ziehen wir oft Menschen mit starkem 3. Quadranten an usw. Im gegenüberliegenden Quadranten bzw. in dem Quadranten, in dem wir nicht ausgeprägt sind, fühlen wir uns unsicher und unentwickelt. Daher projizieren wir seine Qualitäten auf andere Menschen. In ihrer Gestalt kommen uns dann unsere Quadranten entgegen. Wir lassen von anderen jene Bereiche ausleben, die wir selbst nicht entwickelt haben.

Dies kann auf Dauer nicht gut gehen, denn wir sollen ja den ganzen Tierkreis und damit auch jeden einzelnen Quadranten selbst leben! Wenn also in einem Horoskop eine übermässige Betonung eines Faktors erscheint sind wir aufgefordert, die anderen Bereiche "nachzuintegrieren".

Die 4 APM-Quadrantensätze

1. Quadrant = vergängliche Realität - im Sinne formeller Erscheinung des Materiellen. Realität ist erklärbare Form von unvergänglicher Wirklichkeit und vergänglicher Empfindung (Verhältnis 1.Q.-4.Q. und Verhältnis 1.Q.-2.Q.)

4. Quadrant = unvergängliche Wirklichkeit - im Sinne inhaltlichen Aufscheinen von Schicksal. Wirklichkeit ist unerklärbarer Inhalt von vergänglicher Realität und unvergänglicher Idee (Verhältnis 4.Q.-1.Q. und Verhältnis 4.Q.-3.Q.).

2. Quadrant = vergängliche Empfindung - im Sinne inhaltlichen Aufscheinens des Seelischen. Empfindung ist unerklärbarer Inhalt der unvergänglichen Idee und vergänglicher Realität (Verhältnis 2.Q.-3.Q. und Verhältnis 2.Q.-1.Q.).

3. Quadrant = unvergängliche Idee - im Sinne formeller Erscheinung des Geistigen. Idee ist erklärbare Form von vergänglicher Empfindung und unvergänglicher Wirklichkeit (Verhältnis 3.Q.-2.Q. und Verhältnis 3.Q.-4.Q.).

Quadranten sind Spiralbewegungen des Wachstums!

Die Idee (3.Quadrant) ist in ihrer Form immer umfänglicher als die Realität (1.Quadrant), an deren Form und Gegenwart sie erwächst. Anders: Die Kapazität an Formen der gegenwärtigen Realität ist immer beschränkter als die Kapazität an Formen der Idee und so ist die Idee in und von der Realität oft unfassbar. Die Realität ist immer eine vergängliche Form, die insofern verloren gehen muss. Idee dagegen ist eine prinzipiell unvergänglichere Form, die jedoch verloren gehen kann.

Ebenso ist die Wirklichkeit (4.Quadrant) in ihrer Inhaltlichkeit immer umfänglicher als das Seelische (2.Quadrant), aus deren Inhalten und Gegenwart sie genährt wird. Anders: Die Kapazität an Inhalten des Seelischen ist immer beschränkter als die Kapazität an Inhalten der Wirklichkeit und so ist die Wirklichkeit in und von der Seele oft unfassbar. Das Seelische ist immer ein vergänglicher Inhalt, der insofern verloren gehen kann. Wirklichkeit dagegen ist ein prinzipiell unvergänglicher Inhalt, der nie verloren geht.

Idee und Wirklichkeit (3. + 4.Quadrant als Symbolon des Nicht-Ich) sind in Form und Inhalt umfänglicher, als Realität und Seele (1. + 2.Quadrant als Symbolon des Ich). Das Umfänglichere ist zudem unvergänglich und erwächst dabei aus dem Beschränkten, welches vergänglich ist, da es das Umfänglichere ernährt. Das Umfänglichere stellt sich zugleich dem beschränkten, prinzipiell fassbareren und vergänglichen Ich als prinzipiell unfassbareres und unvergängliches Nicht-Ich ergänzend zur Seite.

Auch Quadranten spiegeln -wie alles andere- Ursache und Wirkung -also Inhalt und Form -also Zeitlosigkeit und Vergänglichkeit. Sie tun dies in ihrer Polarität von 2./4.Quadranten zu 1./3.Quadranten.

- 1.Q.: vergängliche Form
- 3.Q.: unvergängliche Form
- 2.Q.: vergänglicher Inhalt
- 4.Q.: unvergänglicher Inhalt

Dies ist ein gutes Beispiel, wie die ergänzende Polarität des Fassbaren-Unfassbaren bzw. des Vergänglich-Unvergänglichen zu Wachstum führt.

DIE VIER HÄLFTEN DES GEBURTSBILDES

Durch die Teilung des Kreises durch zwei Geraden (AC und MC) entstehen nicht nur vier Quadranten sondern auch vier voneinander zu trennende Hälften: 1. der Raum unterhalb des AC, 2. der Raum oberhalb des AC, 3. der Raum links des MC und 4. der Raum rechts vom MC.

Im Rahmen der Quadrantenlehre kommt der AC/DC Achse eine besondere Bedeutung zu: Da sie den unbewußten Raum unterhalb vom bewußten Raum oberhalb trennt, ist sie die Bewusstseinschwelle. In Bezug auf das RaumZeit-Kontinuum repräsentiert sie den RAUM; wenn man die Psyche (Seele)des Menschen hypothetisch als "Raum" (Wesensraum - Lebensraum) beschreibt, unterteilt sie diesen psychischen Raum in einen unbewussten und einen bewussten Teil.

Der Raum unterhalb des Horizontes

In diesem Bereich liegt der unbewusste Trieb- und Instinktmechanismus. Hier geschehen die Dinge ohne unser Zutun, sie funktionieren soz. von alleine. Alle Erfahrungen und Erlebnisse werden aufgespeichert, sinken ins Un(ter)bewusstsein ab und bilden dort ein eigenständiges System psychologischer Mechanismen und (An)triebe, die unserer bewusstes Handeln bedingen. Der IC ist der tiefste Punkt des Horoskops (vergleiche Sonnentiefststand) und steht für das Kollektive. Eigentlich ist der gesamte Raum unterhalb des Horizontes Kollektivraum, aber die Unbewusstheit bzw. die archetypische Konditionierung nimmt zum IC hin immer mehr zu. Hier liegt die individuelle Herkunft (4. Feld/Mond/Krebs) aber auch die Herkunft des Menschen ansich begraben. Es ist der Wurzel- oder Mutterboden,, auf dem wir gewachsen sind und dessen Traditionen wir in uns tragen.

Alle Planeten in der unteren Horoskophälfte sind dem Bewusstsein generell schwer zugänglich zu machen bzw. für bewusstes Handeln schwer einzusetzen. Mit diesen Planeten reagiert man instinktgebunden und ohne Denkfilter, man hat Reflexe anstelle von bewusster Steuerung. Es ist eine Lebensbestimmung, die

als "Sich-durch-sein-Tun-Erleben" beschrieben werden kann. Indem man etwas tut, erlebt man sich. Insofern steht dieser Horoskopraum in Bezug zu Aktivität, Tätigkeit und Handeln. Menschen mit vielen Planeten oder der Sonne unterhalb des Horizontes wollen sich als Individuum nicht allzusehr von anderen unterscheiden, man bemüht sich um "Dazugehörigkeit". Das von anderen akzeptiert werden ist wichtig, die Neigung sich dem Kollektiv (der Familie) unterzuordnen bzw. von ihr besonders stark geprägt zu werden, ist betont. Sicherheitsbedürfnisse und Geborgenheit stehen im Vordergrund. Oft ist für solche Menschen der Weg zur Individualität nur äusserst schwer zu gehen, es ist daher zu prüfen, ob ev. eine Mutterbindung bzw. ein Mutterkomplex entstanden ist (Mondstellung!).

Der Raum oberhalb des Horizontes

In diesem Bereich ist der Mensch bewusst im Wahrnehmen und Erleben. Man erfasst die Eindrücke unmittelbar und verarbeitet sie denkerisch. Daher kann man hier auch besser vorausschauend planen. Wenn im unteren Bereich das Fühlen betont war, so hier das Denken. Ebenso kommt der Wille zur Anwendung und es besteht eine relative Freiheit von triebhaften, ungesteuerten Reaktionen. Man kann hier klar den eigenen individuellen Stand in der Welt erkennen und leichter einen Platz in der Gesellschaft finden. Da man sich seiner selbst mehr bewusst ist, ist man selbstbewusst und kann sich besser der äusseren Welt präsentieren. Dieser Horoskopraum kann als der Theoretische bezeichnet werden, im Unterschied zum Praktischen des unteren Bereiches. Der Mensch findet oberhalb des Horizontes seinen eigenen Schwerpunkt in äusserlichen Ereignissen, er ist eher objektiv und materiell als subjektiv und idealistisch eingestellt. Gegenüber dem Kollektiven steht hier das Individuelle, das Einzigartige.

Alle Planeten in der oberen Horoskophälfte führen zu einer selbstbewussten Persönlichkeit, die irgendwie aus der Masse herausragen möchte. Diese Planeten sind dem Bewusstsein gut zugänglich, man kann mit ihnen arbeiten. Oft strebt man nach selbständigen Aufgaben im Leben, kann sich zudem nur schwer unterordnen und fordert seine Rechte. Man kann andere leiten und führen und besitzt eine natürliche Autorität. Die grosse Gefahr liegt in einem Hängenbleiben im Theoretischen, man lebt dann in einer ausgedachten (kleinen) Welt und ist vom Leben ansich völlig abgeschnitten. Die eigene Welt stimmt mit der Wirklichkeit nicht mehr überein! Man ist von den Wurzeln abgetrennt.

Der Raum links des Meridians

Dieser Raum ist der Ich-Raum. Das Ich wird symbolisiert durch den AC. Das Ich kann als steuerndes und regelndes Prinzip gesehen werden. Durch seine Funktion werden die eigenen inneren, unbewussten Mechanismen und äussere sowie bewusste Selbst- und Fremderfahrungen gegeneinander im Leben angesteuert. Im Sinne der Quadrantenlehre ist es wichtig zu wissen, dass dieser Raum das eigene Innen darstellt, also auch die Privat- und Intimssphäre. Zunächst muss in mir alles stimmen, bevor ich mich dem Du (rechts des MC) zuwenden kann.

Alle Planeten auf der Ich-Seite des Horoskops sind daher Organe bzw. Wesenskräfte, die durch das Ich gesteuert werden können. Sie deuten auf starke Eigeninteressen und im besten Fall auf innere Festigkeit, die den Anstürmen des Lebens gewachsen ist. Eine starke Linkslastigkeit des Horoskops deutet jedoch die Gefahr der menschlichen Isolation an. Man ist sehr bei sich und nie wirklich beim anderen. Da man alles auf sich selbst bezieht, glaubt man sich als den Mittelpunkt der Welt. Oft sind diese Menschen Egoisten und haben schizoide und hysterische Tendenzen zugleich.

In der Regel findet man Kontaktschwierigkeiten und hieraus resultierend mitmenschliche Fehleinschätzungen, da der eigene Masstab auf Mitmenschen übertragen wird. Die Angst vor Verletzung des eigenen Ich-Bereiches ist sehr gross. Mit Linkslagerung ist der Mensch jedoch allgemein immer aufgerufen, in jeder Frage seine eigene Entscheidung zu treffen und Sachverhalte nach eigenem Willen zu schaffen.

Der Raum rechts des Meridians

Dies ist der Du-Raum. Das Du wird symbolisiert durch den DC. Alles in dieser Hälfte bezieht sich auf die Umwelt bzw. auf das, was ausserhalb meines Ichs liegt. Hier ist man vorwiegend an der Welt und an der Auseinandersetzung mit dieser interessiert. Man tut wenig, ohne sich der Reaktion des Anderen zu vergewissern. In diesem Sinne wird das Du in alle Lebensvorgänge automatisch integriert. Wenn es auf der linken Seite um Ich-Erkenntnis und Ich-Beherrschung geht, so hier um Umwelt- und Du-Erkenntnis bzw. Umwelt- und Du-Beherrschung.

Alle Planeten auf der Du-Seite des Horoskops sind daher auf den Mitmenschen eingestellt - manchmal auch auf ihn fixiert oder von ihm abhängig. Sie bergen immer die Gefahr der Selbstentfremdung, sodass man zwar "Gott und die Welt" kennt, nur sich selbst nicht. Oft haben Menschen mit starker Rechtslagerung das Gefühl, sie bekämen Sachverhalte und Entscheidungen des Lebens einfach vorgesetzt und müssten sie zwangsläufig akzeptieren. Dies erklärt sich aus einer möglichen Ich-Schwäche, welche zudem dazu führt, dass sich das persönliche Leben des Horoskopeigners oft erst in späten Jahren so verändert, wie er/sie es sich wünscht. Im Gegensatz hierzu treffen Menschen mit Linkslagerung ihre lebensverändernden Entscheidungen oft schon in der ersten Lebenshälfte bzw. werden in frühen Jahren von lebensentscheidenden Ereignissen geprägt.